

Veranstaltungen &

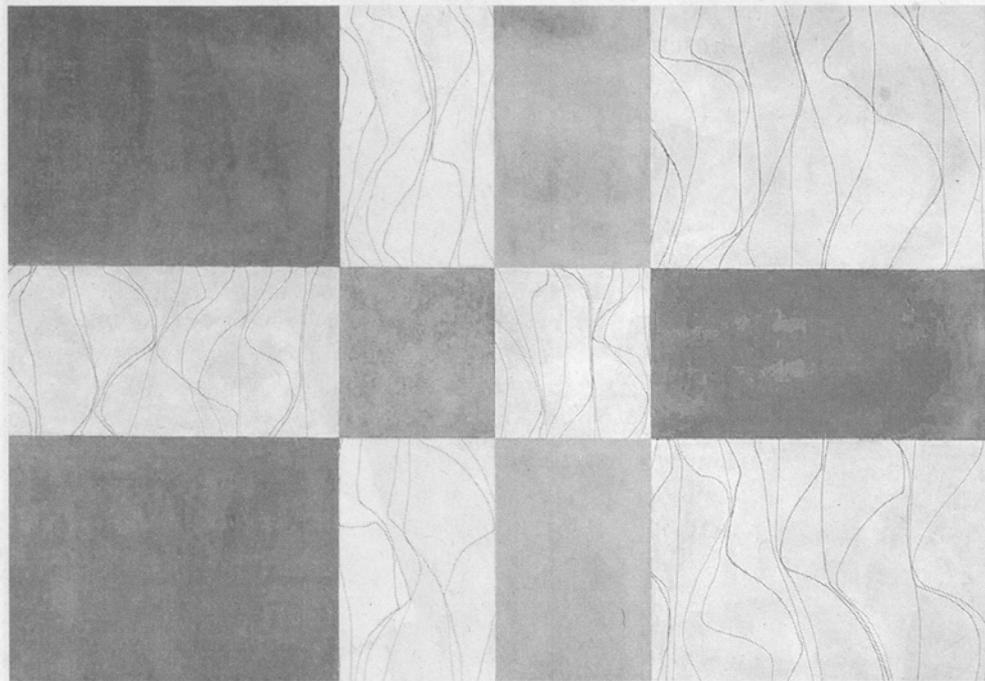
Direktheit und Intimität auf Papier

In einer Retrospektive von Judith Trepp werden in der Galerie Art Forum Ute Barth Arbeiten auf Papier der letzten zehn Jahre ausgestellt.

Auf dem Papier entstehen die neuen Entwicklungen immer zuerst – es ist ein Blick in die Zukunft. Hier bei Judith Trepp kann man an dieser Entwicklung ganz nah dabei zu sein. Der Ausstellungsbesucher hat die einmalige Gelegenheit zu sehen wie sich eine hochkarätige Künstlerin verändert und sich dennoch treu bleibt. Die ausgestellten Arbeiten sind Beispiele für ihre aussergewöhnlich konzentrierte, dynamische Entwicklung – ein kleiner Ausschnitt Kunstgeschichte.

Es wird gesagt, dass Arbeiten auf Papier eine Direktheit und Intimität ausstrahlen, die ein Verständnis der visuellen Sprache und einen direkten Zugang zu den tieferen Gedanken und Absichten des Künstlers ermöglichen. Es ist dieser Ort, wo man das Innere des Künstlers erahnen kann.

«Works on Paper» ist eine 10 Jahre umfassende Retrospektive der Künstlerin Judith Trepp. Trepp hat in ihren Werken stets mit der Linie als wichtigstem Element gearbeitet. Die Linie teilt Flächen, schafft Berührungen, ist einfach da. Von 1998 bis 2002 benutzt Judith Trepp europäisches Papier als Grundlage und lotet in diesen Arbeiten das Gleichgewicht und die Beziehung zwischen dem Farbfeld und der Linie aus. Es sind geometrische, feinfarbige Blöcke in Tempera oder Gouache, die die Grup-



pen von vibrierenden Linien sowohl trennen als auch verbinden, während die Linien selber sich miteinander über eine durchsichtig schimmernde Farbfläche hinweg bewegen.

In den darauffolgenden Werken bleibt die Beziehung zwischen den linearen Elementen Hauptthema. Ab 2002 haben sich die Linien auf zwei, maximal drei reduziert. Die Figur, klar und rasch gezeichnet, ist im Zentrum. Nun hat auch das Papier gewechselt. Judith Trepp, die ausgedehnte Reisen nach Indien und Japan unternimmt, benutzt für diese Arbeiten kleine Blätter aus schwerem, handgemachtem indischem Papier, von der Künstlerin mit einer leichten Tempera-Tünche überzogen. Ihr Arbeitswerkzeug sind verschiedene Arten von Tuschfedern und -pinseln.

Ab 2005 treten wieder stärkere Farben auf, der Untergrund und die linearen Elemente entstehen nun mit Pastell- oder Ölstiften. Judith Trepps

Offenheit für neue Materialien und ihre reiche, sich verändernde Formensprache erreichen einen weiteren Höhepunkt im Jahr 2006: In einer traditionellen Papiermühle in Indien findet sie ihr neues Arbeitsmaterial. Dieses Papier ist deutlich grösser. Es ist dünn, beinahe transparent, aber sehr stabil – fast wie ein Textil. Jedes Blatt hat ein eigenes Leben, und man glaubt, die Spuren des Machers in den Fasern zu erkennen. Judith Trepp verzichtet nun darauf, das Papier zu bearbeiten. Ihre Linien werden grösser und nehmen vom rohen Papier Besitz. Als Arbeitsmaterial dienen ihr Bambus- oder Haarpinsel. 2006 und auch 2007 sind die Linien zart definiert. Ab Sommer 2008 in Provincetown, hat die Linie deutlich an Masse zugelegt. (eing.)

Art Forum Ute Barth, Kartausstrasse 8, 8008 Zürich. Vernissage Mi, 11. Februar, 18–20 Uhr, Ausstellung bis 6. März 2009.